



Handarbeit

Die Bilder auf dem Deckblatt zeigen verschiedene Momente, in denen Handarbeit zum Einsatz kam: Beim Aufbau von neuen Info-Pulten, bei den Vorbereitungen zu einer neuen Ausstellung, beim Pflegen von Friedhöfen oder beim Verteilen von 80 Kuchenstücken.



Der 1982 gegründete Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. ist Träger der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, die ab 1992 am historischen Ort eingerichtet werden konnte. Die Lage der Gedenkstätte auf dem Gelände der Salzgitter AG führt dazu, dass Besuche (außer am zweiten Samstag im Monat und zu Sonderveranstaltungen) nur in Begleitung von Gedenkstättenpersonal möglich sind. Um für Interessierte erreichbar zu sein, befindet sich das Büro mit Archiv und Bibliothek nicht auf dem Werksgelände, sondern zentral in Salzgitter-Lebenstedt.

Der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2025 spiegelt sowohl das breite Spektrum der Arbeit und Projekte als auch die technischen und organisatorischen, die finanziellen und personellen Notwendigkeiten der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte wider. Der Tätigkeitsbericht soll Ihnen ein Bild der Arbeit des vergangenen Jahres bieten.

2025 konnte das Personal der Gedenkstätte erneut befristet aufgestockt werden. Das ermöglichte dem Team, die weiter steigende Zahl an Besuchenden zu meistern, weitere Veranstaltungen in das Programm aufzunehmen, die Arbeit im Archiv der Gedenkstätte zu intensivieren und die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere im Bereich Social Media auszubauen.

Auch Angehörige ehemaliger Zwangsarbeiter:innen, Kriegsgefangener und KZ-Häftlinge kamen im vergangenen Jahr wieder nach Salzgitter, um die Haft- oder Bestattungsorte ihrer Familienmitglieder zu sehen.

Die Vorstandssitzungen fanden einmal monatlich statt. Zur jährlichen Mitgliederversammlung wurde in die Gedenkstätte eingeladen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die täglichen und vielfältigen Aufgaben in Verein und Gedenkstätte. Auf unserer Website werden Sie zusätzlich regelmäßig informiert. Gerne stehen wir auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen und Fördernden der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte, ohne deren Engagement die Arbeit nicht zu leisten wäre.

Maike Weth
Leiterin der Gedenkstätte



Vereinsvorstand

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. hat 159 Mitglieder (Stand: 12. November 2025). Mit neun Eintritten und drei Austritten bleibt die Anzahl damit konstant. Neben vielen Privatpersonen sind zusätzlich auch Gremien wie z.B. Betriebsräte und Betriebs-Mitglieder.

Dem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand vor. Er setzt sich seit dem 12. November 2025 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzende: Jeannette Hentschel
- 2. Vorsitzende: Krim Weber-Rothmaler
- Finanzvorstand: Horst Ludewig
- Schriftführer: Jörg Dreyer
- Beisitzende: Elisabeth Burgtorf, Winfried Hennemann, Heiko Raupach, Felix Tiesler, Matthias Wilhelm

Der Vorstand trifft sich in der Regel monatlich, um die aktuellen Entwicklungen des Vereins und der Gedenkstätte zu besprechen.

Seit 2025 hat der Vorstand zudem mehrere Klausurtermine wahrgenommen, in denen über die gegenwärtige Arbeit und Zukunftsplanungen für Verein und Gedenkstätte gesprochen wurden.

Beratergremium

Das Beratergremium für die Gedenkstätte KZ Drütte wurde 2011 einberufen.

Seine Mitglieder kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, aus den regionalen Betrieben, religiö-

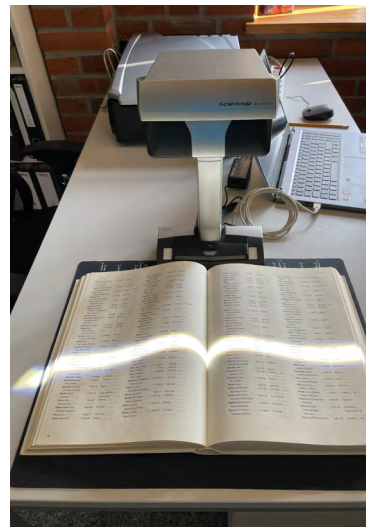
sen und politischen Institutionen.

Ziel ist es, eine Lobbygruppe zu haben, deren Mitglieder in ihrer Funktion einerseits als Multiplikator:innen in wichtige gesellschaftliche Bereiche wirken, andererseits auch durch ihre Schlüsselpositionen als Unterstützende den einen oder anderen Weg für die Arbeit und Entwicklung der Gedenkstätte ebnen können. Außerdem sollen Anregungen aus dem Gremium in die Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Folgende Institutionen und Bereiche sind Mitglied:

- Salzgitter Flachstahl GmbH - Betriebsrat
- Salzgitter Flachstahl GmbH - Ausbildungsleitung
- Volkswagen AG Salzgitter - Betriebsrat
- Stadt Salzgitter - Oberbürgermeister
- Stadt Salzgitter - Ratsfraktionen (SPD/CDU/LINKE/GRÜNE/DIE PARTEI/FDP)
- Stadt Salzgitter - Kulturdezernat
- Stadt Salzgitter - Fachdienst Kultur
- Jüdische Gemeinde Braunschweig
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad
- Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt
- Katholische Kirche - Dekanat Goslar-Salzgitter
- IG Metall Salzgitter-Peine
- DGB-Region SüdOstNiedersachsen
- Bildungsvereinigung Arbeit und Leben

Bild: Krim Weber-Rothmaler übergibt ihren Vorstandsvorsitz nach 25 Jahren an Jeannette Hentschel; sie bleibt aber als zweite Vorsitzende dabei.



Haushalt der Gedenkstätte und Förderungen

Seit 2014 verfügt der Haushalt der Gedenkstätte KZ Drütte über eine institutionelle Förderung. Diese wird von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. gemeinsam getragen. Ein Vertrag zwischen diesen drei Partnern regelt die Verfahrensweise.

Da es sich bei der institutionellen Förderung um Festbeträge bzw. Fehlbearbeitungszuwendungen handelt, muss der Arbeitskreis Stadtgeschichte Mehrkosten durch Einsparungen oder Einnahmen aus der Arbeit ausgleichen.

Mit einer Aufstockung der Förderung seitens der Landesstiftung sowie der Stadt Salzgitter konnte der Stellenkegel für die Gedenkstätte 2025 erneut befristet erhöht werden.

Die Stadt Salzgitter hat sich zudem für eine Mittelserhöhung entschieden; ein neuer Vertrag wurde zum Jahresende unterzeichnet.

Auch das Land Niedersachsen hat die Aufstockung der Mittel für die niedersächsischen Gedenkstätten verstetigt.

Mit diesen Entscheidungen können die befristeten Stellen ab 2026 in unbefristete überführt und die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortgesetzt werden.

Neben dem regulären Gedenkstättenbetrieb werden auch regelmäßig zusätzliche Projekte initiiert und umgesetzt. In der Regel sind für Projekte 50% Gegenfinanzierung aufzubringen, die nicht aus dem laufenden Gedenkstättenetat kommen dürfen. Dies bedeutet, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. auf Spenden und Drittmittel angewiesen ist.

Eine Ausnahme bilden die Projektmittel der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten für die Betreuung von Besucher:innengruppen in der Gedenkstätte, über die Honorarkräfte für Führungen und Seminartage eingesetzt werden können: Für sie wird keine Gegenfinanzierung benötigt.

Mit einer finanziellen Unterstützung der Hans und Helga Eckensberger Stiftung konnten 2025 verschiedene technische Geräte für die Öffentlichkeitsarbeit angeschafft werden.

Eine Förderung der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz ermöglichte die Anschaffung einer zweiten Flyerablage.

Dank einer Spende des VW-Werkes Salzgitter war es zudem möglich, das Archiv mit verschiedenen Scannern (z.B. für Bücher oder großformatige Dokumente) auszustatten.

Im Januar 2023 unterzeichneten die Salzgitter Flachstahl GmbH und der Arbeitskreis Stadtgeschichte eine Vereinbarung über eine jährliche, zweckgebundene Spende der Salzgitter Flachstahl für die Einrichtung einer Stelle für die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte.

2025 durfte sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte wieder über viel Unterstützung von Privatpersonen freuen.

Nicht in Zahlen zu fassen sind die umfangreichen Sachleistungen, die durch Ehrenamtliche und vor allem durch unterschiedliche Abteilungen der Salzgitter Flachstahl erbracht worden sind.

Bild rechts: Mit dem neuen Smartphone werden kurze Videos für Social-Media aufgenommen.

Bild links: Einsatz des neuen Buchscanners



Haushalt der Gedenkstätte

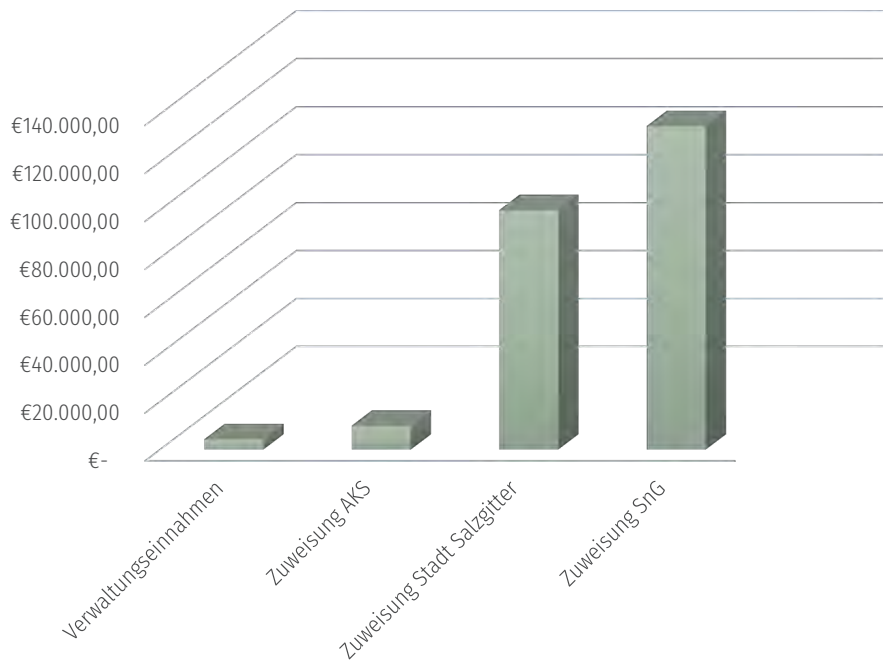
Verteilung der Einnahmen

Abkürzungen:

SnG: Stiftung niedersächsische

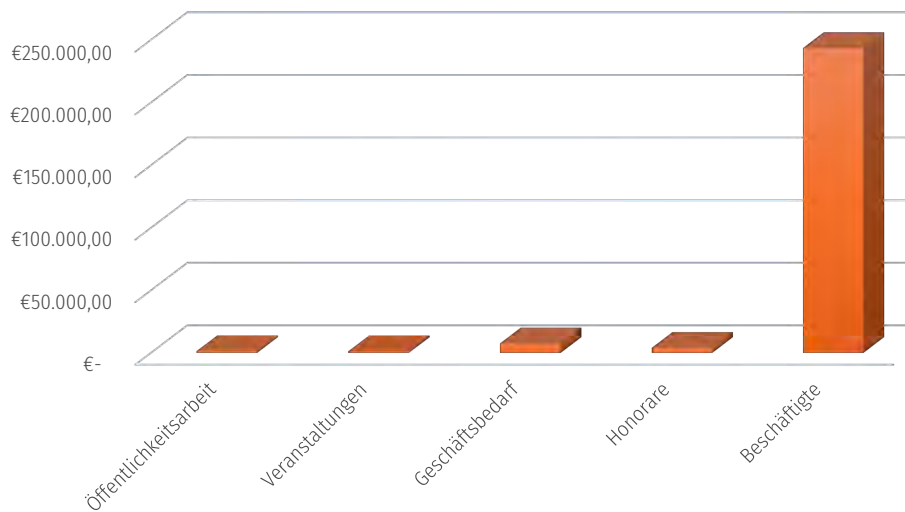
Gedenkstätten

AKS: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.



Verteilung der Ausgaben

Auswahl





Mitarbeiter:innen

Die besondere Lage der Gedenkstätte erfordert in der Besucher:innenbetreuung ein hohes Maß an Personaleinsatz, da in der Regel alle Besuchenden begleitet werden müssen.

Die Personalstruktur der Gedenkstätte verändert sich jährlich, da es unterschiedliche, zum Teil befristete Beschäftigungsverhältnisse gibt.

Im Jahr 2025 verteilte sich die Arbeit auf folgende Stellen:

- Maïke Weth, Leiterin der Gedenkstätte (Vollzeit)
- Dr. Teri Arias Ortiz, Dokumentation und Sammlung (Vollzeit)
- Julia Braun, Pädagogische Mitarbeiterin (Teilzeit, 70%)
- Amelie Bachmann, Mitarbeiterin Dokumentation und Sammlung (Teilzeit, 30%)
- Jesse Holtmeyer, Öffentlichkeitsarbeit (Vollzeit)
- Moritz Ludewig, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (bis 31.8.2025)
- Anna-Fiona Berger, Freiwilliges Soziales Jahr Politik (ab 1.9.2025)
- Helga Breitfeld, Buchhaltung (Mini-Job)
- Raphael Böß, abgeordnete Lehrkraft (4,5 Wochenstunden)
- Jana Göhe-Akdeniz, abgeordnete Lehrkraft (4,5 Wochenstunden)

Das breite Spektrum der Arbeit konnte auch 2025 nur durch weitere Honorarkräfte und Werkverträge sowie durch den engagierten Einsatz Ehrenamtlicher abgedeckt werden.

Bilder von links nach rechts, oben:
Maïke Weth, Dr. Teri Arias Ortiz, Julia Braun, Jesse Holtmeyer, Amelie Bachmann
Bilder von links nach rechts, unten:
Moritz Ludewig, Anna-Fiona Berger, Raphael Böß, Jana Göhe-Akdeniz
Es fehlt Helga Breitfeld.



Abgeordnete Lehrkräfte

Im Jahr 1997 wurden dem Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. vom Kultusministerium zwei Stellen für abgeordnete Lehrkräfte mit jeweils 4,5 Wochenstunden für den pädagogischen Dienst genehmigt.

Raphael Böß ist seit Sommer 2016 für die Gedenkstätte KZ Drütte abgeordnet. 2024 hat Jana Göhe-Akdeniz, die während ihres Studiums bereits in der Besucherbetreuung der Gedenkstätte aktiv war, die zweite Stelle übernommen.

Die Lehrkräfte übernehmen pädagogische Arbeiten, u. a. Führungen in der Gedenkstätte KZ Drütte und die Erarbeitung didaktischer Materialien.

Um das pädagogische Angebot fachlich fundiert und zugleich methodisch vielseitig gestalten zu können, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter:innen der Gedenkstätte unterschiedliche Weiterbildungsangebote in Anspruch.

In regelmäßigen Sitzungen mit den Gedenkstättenmitarbeiter:innen werden neue Ideen für die pädagogische Arbeit entwickelt.



FSJ-Politik

Seit 2007 bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. eine Stelle im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) an. Nach fünf Jahren FSJ Kultur wurde im Jahr 2012 in den Bereich Politik gewechselt.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Neben Verwaltungstätigkeiten im Vereinsbüro übernehmen die FSJler:innen auch Aufgaben im Bildungsbereich der Gedenkstätte oder Forschungsarbeit im Vereinsarchiv. In den letzten Jahren waren die Arbeitsschwerpunkte oft von den eigenen Stärken geprägt.

Moritz Ludewig konzipierte im Rahmen seiner Tätigkeit ein 2-tägiges Schulprojekt, das sich mit der Geschichte und Erinnerung rund um das KZ-Außenlager in Hildesheim beschäftigte. Nach einer inhaltlichen Einführung erarbeiteten die Schüler:innen eigene Ideen für einen Gedenkort zum ehemaligen KZ.

Auf Moritz Ludewig folgte im September Anna-Fiona Berger als neue FSJlerin in der Gedenkstätte.

Praktikant:innen

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. stellt rund um die Vereins- und Gedenkstättenarbeit eine begrenzte Anzahl an Praktika für Schüler:innen und Studierende zur Verfügung.

2025 betreute das Gedenkstattenteam zwei Person im Rahmen ihres Uni-Praktikums: Iris Redon studiert an der Sorbonne (Paris) und lernte im Sommer 2025 die Gedenkstättenarbeit in Salzgitter kennen. Sie erarbeitete (und hielt) unter anderem einen Vortrag für die Einweihung von Informationspulten auf dem Friedhof Westerholz.

Auf Iris Redon folgte Sebastian Biel, Lehramtsstudent an der Uni Hildesheim. Er setzte sich schwerpunktmäßig mit der pädagogischen Arbeit in der Gedenkstätte auseinander.

Obwohl die Vorbereitung und der Betreuungsaufwand von Praktikant:innen nicht unerheblich sind, ist die Zusammenarbeit auch immer eine Bereicherung.

Bilder links: Moritz Ludewig während seines Schulprojektes.

Bild Mitte: Iris Redon

Bild rechts: Sebastian Biel



Ohne das große Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder wäre das vielfältige Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte und der Gedenkstätte KZ Drütte nicht möglich. Im Folgenden werden nur einige Beispiele genannt.

Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Berichte in den „Stadtgeschichten“ und auf den Social-Media-Kanälen der Gedenkstätte müssen geschrieben, korrigiert und gestaltet werden. Das übernehmen auch Ehrenamtliche und geben so Einblicke in die vielfältige Arbeit.

Fotografieren

Für Veröffentlichungen und das Archiv dokumentieren Ehrenamtliche Veranstaltungen, aber auch Exponate oder Gebäude Spuren.

Veranstaltungen

Vereinsmitglieder bereiten Führungen vor und bieten sie im Veranstaltungskalender des Arbeitskreises Stadtgeschichte an.

Die erfolgreiche Umsetzung von Großveranstaltungen ist ebenfalls nur mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen möglich. Sie helfen beim Aufbau, bei der Tontechnik oder am Büchertisch.

Archivarbeiten

Engagierte Vereinsmitglieder kommen regelmäßig ins Büro, um Arbeiten im Archiv auszuführen. Dazu gehört das Digitalisieren von Unterlagen, das Transkribieren von beispielsweise Listen oder Erinnerungsberichten oder das Sortieren und Erfassen von Büchern für die Bibliothek.

Pflege der Gedenkorte

Die Blumenschalen an den Gedenkorten der ehemaligen KZ Watenstedt/Leinde und Salzgitter-Bad werden von Ehrenamtlichen regelmäßig gepflegt und neu bepflanzt.

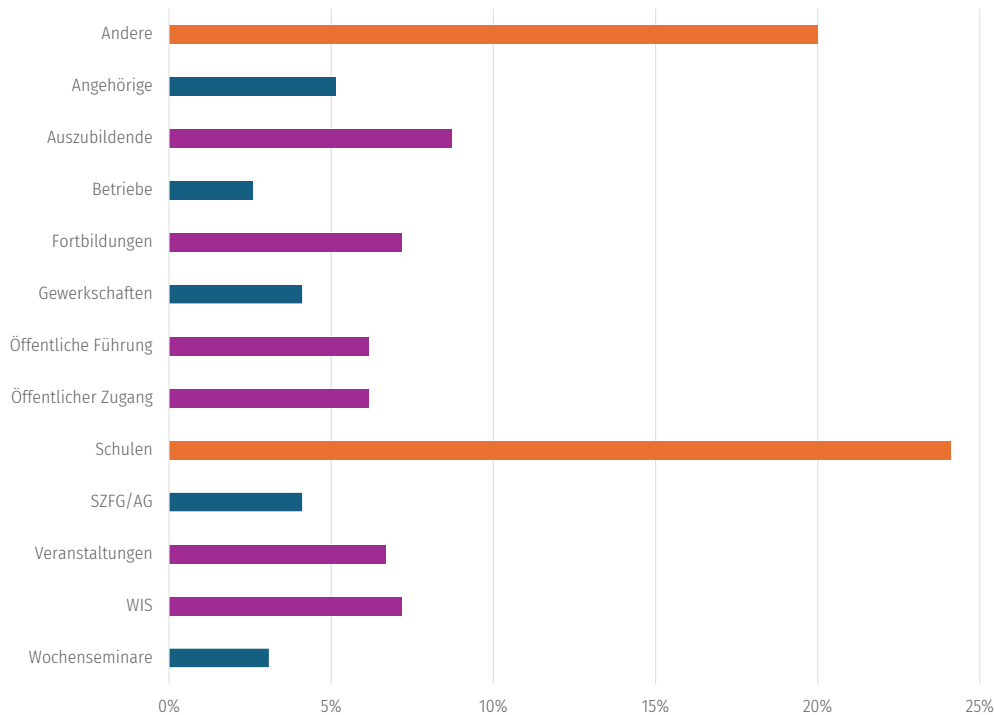
Aufsicht in der Gedenkstätte

Ehrenamtliche übernehmen die Betreuung von Gedenkstättenbesucher:innen im Rahmen des öffentlichen Zugangs am zweiten Samstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Bild links, oben: Zum Tag des Ehrenamtes 2025 wurde der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. geehrt.

Bild links, unten: Mitgliederversammlung des Vereins

Bild rechts: Gruppenbild zum ersten Ehrenamtstreffen



2025 blieb die Zahl der Besuchenden in der Gedenkstätte konstant, nichtdestotrotz gab es interessante Entwicklungen. Im letzten Jahr konnten 3.530 Personen die Gedenkstätte besichtigen. Dafür wurden 203 Termine - davon 30 am Wochenende - organisiert.

Rund 722 Stunden verbrachte das Personal für die verschiedenen Veranstaltungen, Führungen, Studientage oder Wochenseminare in der Gedenkstätte. Das bedeutet, dass eine Person 18 Wochen in Vollzeit (vom Montag bis Freitag) nur für diese Stunden hätte arbeiten müssen, weder die Fahrtzeiten noch die Zeit für die Vor- und Nacharbeit sind hier mitgezählt.

Auszubildende

Für die Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) konnten 12 Tagesseminare durchgeführt werden. 123 Teilnehmende aus verschiedenen Lernbereichen durchliefen das 8-stündige Programm. Außerdem hatten vier Azubi-Gruppen vom Volkswagenwerk Salzgitter mit insgesamt 75 Teilnehmenden die Möglichkeit, die Gedenkstätte zu besuchen.

Schulen

Eine starke Zunahme der Besuchendenzahlen konnte im Bereich Schulen festgestellt werden. Bei 47 Studientagen (18 mehr als im vorherigen Jahr) für diverse Schulen aus Salzgitter, Groß-Ilse, Hildesheim, Wolfsburg, Wolfenbüttel oder Bad Gandersheim konnten insgesamt 1.400 Schüler:innen sich mit der Geschichte des KZ Drütte auseinandersetzen. Das sind fast doppelt so viele wie im Jahr 2024 (2024: 731), und fast 40 % der gesamten Besuchenden 2025.

Dass so viele Schulgruppen die Gedenkstätte besuchen, liegt einerseits daran, dass zwei Gruppen gleichzeitig betreut werden können, andererseits an dem erhöhten Stellenkegel und dem steten Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit.

Wochenseminare

2025 fanden sechs Wochenseminare statt: Zwei Seminare für Auszubildende der SZFG, eines davon zur Vorbereitung der Gedenkstunde, und ein weiteres für Teilnehmende einer Einstiegsqualifikation der SZFG. Für Auszubildende der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH wurde ebenfalls ein fünftägiges Seminar organisiert. Zudem war es möglich, zwei Bildungsurlaube für IG Metall-Mitglieder anzubieten.

WIS

Für die Besuchenden von Werksführungen der Salzgitter AG und der Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter (WIS) wurden 14 zweistündige Überblicksführungen angeboten.

Öffentlicher Zugang und öffentliche Führungen

72 Personen besuchten die Gedenkstätte im Rahmen des öffentlichen Zugangs. Zudem wurden 12 öffentliche Führungen angeboten, diese Möglichkeit nutzten 60 Personen.

Andere

2025 gehörten zu diesem Bereich z.B. andere Vereine, Kirchen, Stiftungen, Clubs oder das Jugendparlament Salzgitters. An 39 Terminen - einige von ihnen zwischen 17.00 und 20.00 Uhr - haben 419 Personen an Führungen teilgenommen.



Gewerkschaften

Im vergangenen Jahr durften auch Mitglieder diverser Gewerkschaften (IGM, DGB, GEW) in der Gedenkstätte begrüßt werden. Etwas besonderes waren die Besuche einer französischen Delegation des DGB sowie von Jugenddelegierten der brasilianischen Gewerkschaft Aprender Juntos.

Veranstaltungen

Etwa 600 Gäste kamen im Rahmen von Veranstaltungen, Sonderführungen, Vorträgen oder Workshops in die Gedenkstätte.

Angehörige

Schließlich wurden Gäste aus Australien, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland an 10 Terminen von den Mitarbeiter:innen der Gedenkstätte begleitet.

Veranstaltung außerhalb der Gedenkstätte

Außerhalb der Gedenkstätte konnten 424 Interessierte (266 mehr als im Jahr 2024) an 20 verschiedenen Veranstaltungen wie Führungen oder Vorträgen teilnehmen.

Bild links: Besuch der Amicale Belge de Neuengamme

Bild Mitte: Vertreter:innen der Aprender Juntos

Bild rechts: Führung in spanischer Sprache durch die Gedenkstätte.



Die humanitäre Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten des Arbeitskreises Stadtgeschichte und der Gedenkstätte. 2025 wurden 63 Anfragen aus aller Welt beantwortet. Erste Rechercheanfragen kommen überwiegend per Mail, die wenigsten noch per Post. Für die Beantwortung werden Recherchen im eigenen Archiv und in Archiven in der Region und darüber hinaus durchgeführt. Eine große Hilfe dabei sind die Archive, dessen Dokumente online zur Verfügung sind, wie die Arolsen Archives oder die Memorial Archives.

Einige Angehörige planen einen Besuch an den Haft-, Wohn- oder Beisetzungsorten ihrer Verwandten oder sogar an ihrem eigenen Geburtsort. Diese Besuche werden durch die Mitarbeiter:innen der Gedenkstätte inhaltlich vorbereitet und begleitet.

Im letzten Jahr kamen vor allem Familien aus den Niederlanden. Die Kinder und der Bruder von Hendrik van Zalingen, der 1943 im Arbeitserziehungslager bei Salzgitter-Hallendorf verstarb, konnten zum ersten Mal dessen Beerdigungsort, den Friedhof Westerholz, besuchen.

Während manche Termine lange im Voraus geplant werden und dafür die Mitarbeiter:innen sich sehr gut vorbereiten können, kommen andere Besuchende überraschend. Mit großer Aufregung wurde die Familie Ducki aus Australien in der Gedenkstätte empfangen. Die Eltern von Tadeusz Ducki kamen als DPs nach Salzgitter-Immendorf. Er selbst wurde 1947 in Salzgitter-Barum geboren und 1948 seine Schwester in Drütte. Ende 1949 emigrierte die ganze Familie nach Australien. Nun, nach 76 Jahren konnten die Tochter und Enkelkinder von Tadeusz Ducki vor Ort mehr über die Familiengeschichte erfahren.

Aus Frankreich reiste die Tochter von Alexandre Pichenaud, ein Überlebender des KZ Watenstedt/Leinde, nach Salzgitter. Am selben Tag war es möglich, die Amicale Belge de Neuen-gamme mit 60 Besucher:innen – darunter Angehörige ehemaliger KZ-Häftlinge – in der Gedenkstätte zu empfangen. Dabei wurden die Mitarbeiter:innen durch ehrenamtliche Dolmetscher:innen unterstützt.

Aus den Niederlanden kamen Enkelkinder des KZ-Überlebenden Johannes van Roon; er war im KZ Drütte inhaftiert, wurde in Bergen-Belsen befreit, jedoch im Mai 1945 verstarb er dort. Seine Enkelkinder waren Ehrengäste bei der Gedenkstunde.

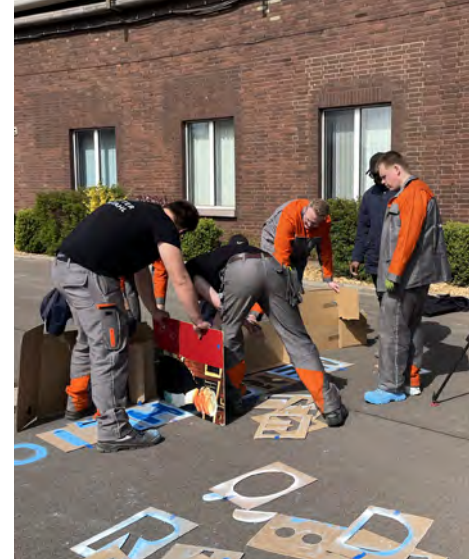
Besonders war die Anfrage sowie die späteren Begegnungen mit Herrn L. Trzos. Seine Eltern, Großmutter, Tante und Onkel wurden in Polen festgenommen; alle waren 1943/44 in Salzgitter inhaftiert: die Männer im KZ Drütte, die Frauen im KZ Salzgitter-Bad. Alle erlebten die Befreiung im April 1945 im KZ Bergen-Belsen und kamen danach als DPs zurück nach Salzgitter. Seine Eltern, Jozef und Stanisława, gründeten eine Familie und blieben in der Region. Mit Herrn Trzos war es möglich, ein Interview in der Gedenkstätte zu führen. Aber nicht nur das: Er übergab dem Vereinsarchiv auch historische Dokumente.

Bild links: Familie van Zalingen in der Gedenkstätte.

Bild Mitte, links: Familie van Roon im Gespräch mit einem Auszubildenden der SZFG.

Bild Mitte, rechts: Familie van Zalingen auf dem Friedhof Westerholz.

Bild rechts: Die Tochter von Alexandre Pichenaud besucht das Mahnmal zum KZ Watenstedt/Leinde.



In der Gedenkstätte KZ Drütte begegnen sich Geschichte und Besucher:innen ganz unmittelbar, hier ist eine lebendige Auseinandersetzung möglich. Der Fokus liegt auf der NS-Geschichte der Stadt Salzgitter ebenso wie auf deren Einbindung in überregionale und internationale historische Zusammenhänge.

Das Angebot in der Bildungsarbeit richtet sich an alle interessierten Personen. Neben zahlreichen Führungen und Workshops führten wir im Jahr 2025 mehrere Tages- sowie sechs Wochenseminare mit Auszubildenden- und Erwachsenen-Gruppen durch. Gut besucht waren auch die zwei halbtägigen Fortbildungen für Lehrkräfte aus der Region.

Das Thema des diesjährigen Seminars mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zur Vorbereitung der Gedenkveranstaltung lautete „Endphase – Räumung – Befreiung: Die letzten Tage im KZ“. Eine Woche lang beschäftigten sich die Teilnehmenden engagiert und auf vielfältige Weise mit Zeitzeugenberichten und -interviews. Eine eintägige Exkursion auf der Spur des Räumungstransports aus dem KZ Drütte führte zum Waldfriedhof Celle und in die Gedenkstätte Bergen-Belsen. Zur Gedenkstunde am 11. April präsentierten die Auszubildenden eine Installation mit Zeitzeugenzitaten und eindrucksvollen Schlagworten.

Im zweiten Azubi-Seminar im Herbst des Jahres befassten sich die Teilnehmenden mit der unmittelbaren Zeit der Überlebenden nach ihrer Befreiung – ihrer Heimkehr oder Auswanderung, dem Neubeginn und Weiterleben nach 1945. Aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Seminars wurde eine Ausstellung erarbeitet, die auf Einladung des Oberbürgermeisters im November für zehn Tage im Foyer des Rathauses in Lebenstedt

zu sehen war.

Neben Tages-Seminaren mit Auszubildenden der SZFG und des VW-Werkes Salzgitter wurde zudem das Seminar für Teilnehmer:innen der Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQ) bei der Salzgitter Flachstahl GmbH durchgeführt.

Das diesjährige Wochenseminar für die Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter (VPS) stand unter dem Thema Arbeitserziehungslager Watenstedt / Lager 21. Die Auszubildenden des zweiten Lehrjahrs beschäftigten sich mit Biografien, erkundeten das ehemalige Lagergelände und besuchten den Friedhof Westerholz.

An zwei Terminen wurde der Bildungsurlaub „Wege und Spuren“ für IG-Metall Mitglieder angeboten. Jeweils eine Woche lang beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Stadtgründungsgeschichte Salzgitters im Nationalsozialismus. Sie besichtigten dazu verschiedene Stationen im Stadtgebiet und setzten sich intensiv mit der Dauerausstellung auseinander.

Bilder: Auszubildende der SZFG im Projekt „Endphase – Räumung – Befreiung: Die letzten Tage im KZ“



Das Veranstaltungsangebot der Gedenkstätte war auch 2025 wieder breit und vielfältig. Im Folgenden wird eine Auswahl vorgestellt.

Zum Internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus fand das Theaterstück „Die Besserung“ mit der Theaterproduktion stille hunde in der Gedenkstätte KZ Drütte statt. Die beiden Künstler Christoph Huber und Stefan Dehler erzählten die Geschichte zweier Häftlinge des Jugend-KZ Moringen sowie die Begegnung ihrer erwachsenen Söhne. Den Göttingern gelang es, durch den Auftritt zwischen den Publikumsreihen die Menschen mitzunehmen und die Geschichte der Verfolgung von im Nationalsozialismus als „asozial“ verfolgten Jugendlichen eindrücklich darzustellen.

Mit insgesamt fünf Veranstaltungen wurde die Reihe PRO DEMOKRATIE fortgesetzt. Dabei wurde neben Rassismus, Antisemitismus sowie Ableismus ein Fokus auf rechtsextreme Strukturen in Deutschland gelegt. Außerdem hielten die Mitarbeitenden der Gedenkstätte Raphael Böß und Jesse Holtmeyer einen Vortrag zur Erkennung und Einordnung von Verschwörungstheorien, bei dem großer Zulauf herrschte.

Am 11. April fand die Gedenkstunde zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Salzgitter statt. Nach der Begrüßungsrede von dem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Thomas Hartmann, sprach der Oberbürgermeister Frank Klingebiel. Im Anschluss präsentierten die Auszubildenden ihre Seminarergebnisse in Form einer Sonderausstellung „Endphase – Räumung – Befreiung: Die letzten Tage im KZ“. Die Hauptrede wurde von der Kultusministerin des Landes Niedersachsen, Julia Willie Ham-

burg, gehalten. Die Gedenkstunde fand im Beisein der Angehörigen von Johannes van Roon (Häftling im KZ Watenstedt/Leinde) statt.

In Kooperation mit dem Literaturbüro Salzgitter wurde im März die Lesung einer Graphic Novel mit der Autorin Barbara Yelin organisiert. Für die Volkshochschule Salzgitter wurde unter anderem eine Fahrradtour angeboten.

Die jährlich stattfindende Studienfahrt führte die Vereinsmitglieder 2025 nach Bielefeld. Neben den interessanten Stadtrundgängen blieb besonders der Besuch der alten Wäschefabrik im Gedächtnis.

Der Tag des offenen Denkmals fand 2025 unter dem Motto: „Wert-voll. Unbezahlbar oder unersetzlich“ statt. Im Zuge der angebotenen Führung durch die Gedenkstätte wurden verschiedene Formen von Wertigkeiten für die damaligen KZ-Häftlinge und auch die heutige erinnerungskulturelle Arbeit aktiv diskutiert. Am Nachmittag gab Jesse Holtmeyer eine Führung in Salzgitter-Bad zum dortigen KZ. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Ein besonderes Highlight bildete das Friedensfest zum Tag der Befreiung am 8. Mai mit zahlreichen Kooperationspartner:innen in der Innenstadt von Salzgitter-Lebenstedt. Neben den Feierlichkeiten zur Einführung von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten infolge der Kapitulation des nationalsozialistischen Staates, wurde am Vormittag auch den Opfern des Regimes auf dem Friedhof Jammertal mit Redebeiträgen des Oberbürgermeisters Frank Klingebiel, des Betriebsrats der SZFG und des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. gedacht.



Informationspulte auf dem Friedhof Westerholz

Seit einigen Jahren wird der Friedhof Westerholz von Senior:innen der IG Metall Salzgitter-Peine mehrmals im Jahr gepflegt. Im Zuge dessen regte die Gruppe an, ebenso wie auf dem „Ausländerfriedhof“ Jammertal, an diesem Beerdigungsort Informationspulte aufzustellen.

2025 konnten diese Arbeiten nun abgeschlossen werden. Dafür fanden zunächst weitere Recherchen zu dem Friedhof statt, die deutlich machten, dass das obere Feld der Fläche als erster „Ausländerfriedhof“ in Salzgitter zu betrachten ist.

Diese und weitere Informationen zur Geschichte des Ortes als Bestattungs- und als Gedenkort sind auf den Pulten zu finden. Ein QR-Code führt zudem zu einer Transkription der Inschrift eines Gedenksteines, der 1945 von Ukrainer:innen auf dem Friedhof gesetzt wurde.

Die Pulte wurden (wie auch auf dem Friedhof Jammertal) von der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) produziert, das Aufstellen übernahm der Städtische Regiebetrieb.

Zur Einweihung kamen etwa 50 Interessierte; die Begrüßung für den Arbeitskreis Stadtgeschichte übernahm Krim Weber-Rothmaler, außerdem sprachen Stefan Klein, erster Bürgermeister der Stadt Salzgitter und Jens Looch, Arbeitsdirektor der SZFG.

Julia Braun und Iris Redon berichteten zum Abschluss von drei Personen, die die Zeit als Zwangsarbeitende in Salzgitter während des Nationalsozialismus nicht überlebt hatten und auf dem Friedhof Westerholz beigesetzt wurden.

Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Gang über den Friedhof zu den Gräbern der Opfer.

Parallel mit der Herstellung der Pulte wurden auch die Tafeln auf dem Friedhof Jammertal nach 14 Jahren erneuert.

Zweite Flyerablage in der Gedenkstätte

Die Flyerablage im Eingangsbereich der Dauerausstellung wurde durch eine weitere ergänzt. Aufgrund konstruktiver Anpassungen lassen sich die Faltblätter nun besser präsentieren. Im ersten Regal können nun auch weitere eigene Veröffentlichungen zur Ansicht und zum Kauf zur Verfügung gestellt werden.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. und der Gedenkstätte KZ Drütte fand auch 2025 auf unterschiedlichen Ebenen statt.

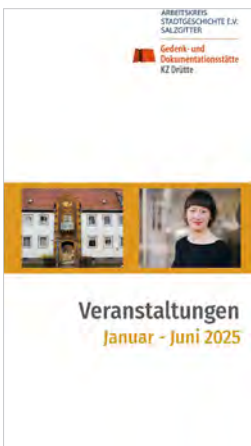
Neben eigenen Publikationen und dem Internetauftritt wurden allgemeine Informationen und Veranstaltungsankündigungen auch auf anderen Online-Plattformen sowie in Zeitungen und Magazinen verbreitet. Die Pressearbeit in Form von Veranstaltungsankündigungen und -berichten erfolgte dabei zunehmend von Mitarbeitenden der Gedenkstätte.

Gut angenommen werden auch die Social-Media-Kanäle der Gedenkstätte. Die Nutzer:innen erhalten dort direkten Einblick in die alltägliche Arbeit und werden über die NS-Geschichte

Salzgitters und das Veranstaltungswesen informiert.

2025 konnten durch den Einsatz diverser Printerzeugnisse wie zusätzliche Veranstaltungseinladungen und Plakate die Sichtbarkeit der Gedenkstätte im öffentlichen Raum erhöht und neue Zielgruppen erschlossen werden.

Mit der weiteren Finanzierung der Personalstelle ab März 2026 wird die Öffentlichkeitsarbeit zukünftig weiter verstetigt und ausgebaut werden können.



Aktuelle Angebote auf einen Blick.

Veranstungsflyer
1. und 2. Halbjahr 2025



Geschichte und Geschichten aus
Verein und Gedenkstätte.

„Stadtgeschichten“
Der Infobrief des Arbeitskreises
Stadtgeschichte e.V.
Juli und Dezember 2025



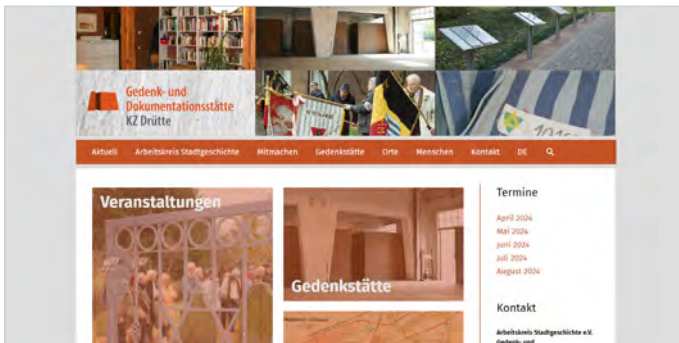
Rückblick auf das
vergangene Jahr

Jahresbericht 2024



Geschichte als Grafic Novel

30 Jahre Gedenkstätte
Gezeichnete Geschichten von den
Anfängen bis heute



Website

Die Website der Gedenkstätte bietet für Interessierte, zukünftige Besucher:innen und Angehörige umfangreiche Informationen. Alle inhaltlichen Arbeiten werden von den hauptamtlichen Mitarbeitenden der Gedenkstätte durchgeführt.

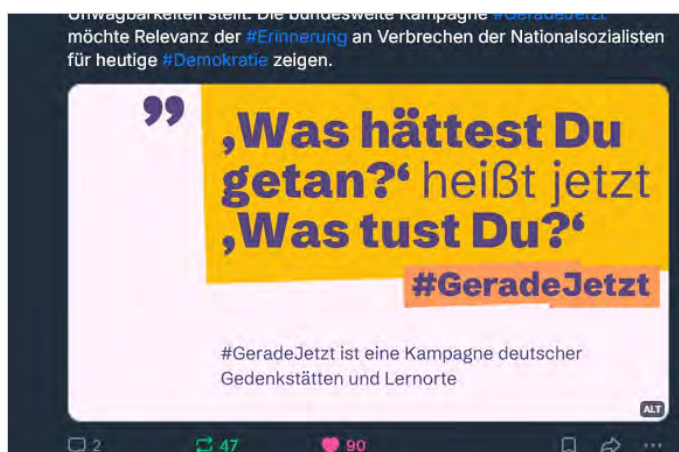
www.gedenkstaette-salzgitter.de



Social-Media

Im vergangenen Jahr konnte die Gedenkstätte ihre Präsenz auf den Social-Media-Plattformen weiter ausbauen. Besonders auf Instagram konnte das Wachstum fortgesetzt werden, was zu einer Gesamtzahl von mehr als 1.000 Follower:innen führte. Dadurch wird der Instagramauftritt der Gedenkstätte aufgrund des Algorithmus neuen Nutzer:innen vermehrt ausgespielt. Es ist davon auszugehen, dass dieses Wachstum auch weiterhin exponentiell ansteigen wird, da die Reichweite zunehmend wächst. Neben Instagram werden auch auf der Facebook-Seite regelmäßige Beiträge und Videos veröffentlicht.

Die Gedenkstätte KZ Drütte ist seit Januar 2025 auch auf der Plattform Bluesky vertreten und konnte bereits 700 Follower:innen sammeln. Gleichzeitig erfolgte die Abmeldung von der Plattform X (vormals: Twitter) aufgrund der Zunahme von rechtsextremistischen und verschwörungsideologischen Inhalten in Folge der Übernahme durch Elon Musk.



Vernetzung

Neben den eigenen Plattformen ist die Gedenkstätte KZ Drütte auch bei anderen Partnern aufgeführt. Sie ist z.B. einer von über 100 Partnern der ZeitOrte. Das touristische Projekt fasst Sehenswürdigkeiten im Braunschweiger Land nach historischen Epochen zusammen.

Darüber hinaus ist die Gedenkstätte KZ Drütte in diversen Netzwerken zur Stärkung der digitalen Erinnerungskultur vertreten und beteiligt sich aktiv an (Online-)Kampagnen. Hierbei konnten bestehende Netzwerke ausgebaut werden und Kampagnen wie #GeradeJetzt deutschlandweit die Sichtbarkeit von Gedenkstätten erhöhen.



Herausgeber

Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V./
Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte
Wehrstraße 29
38226 Salzgitter
Tel.: 05341 44581
www.gedenkstaette-salzgitter.de
info@gedenkstaette-salzgitter.de

Spendenkonto

IBAN: DE91 2505 0000 0151 6912 27
BIC: NOLADE2H
Braunschweigische Landessparkasse

Konzeption, Texte und Layout

Maike Weth
Dr. Teri Arias Ortiz
Julia Braun
Jesse Holtmeyer

Bildnachweis

Wenn nicht anders angegeben:
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

Copyright

Alle Rechte an Bildern und Texten liegen beim
Herausgeber.

Salzgitter, April 2026